

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 21. April.

### Inland.

Posen den 20. April. Heute Nachmittag um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, von Petersburg über Warschau kommend, hier ein, und stiegen im Königl. Schlosse ab, wo höchstselben von dem kommandirenden Herrn General, dem Herrn Ober-Präsidenten und der Generalität empfangen wurden. Se. Königl. Hoheit nahmen bald darauf die hiesige Festung in hohen Augenschein, und setzten nach 4stündigem Aufenthalte Ihre Reise nach Berlin fort.

Berlin den 17. April. Se. Majestät der König haben dem General der Infanterie, v. Schöler, den Rothten Adler-Orden erster Klasse in Brillanten zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben die Defonomie-Kommissarien Winckler zu Posen, Wendt zu Marienwerder, Zimmermann und Kuhlman zu Soldin zu Defonomie-Kommissions-Räthen zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Landschafts-Syndikus, Justizrath Messerschmidt, genannt von Arnim, zu Stolpe, ist zugleich zum Justiz-Kommissarius bei dem dortigen Land- und Stadtgerichte und für den Stolper Kreis ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Geißler ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Dorsten bestellt worden.

Ihre Durchlauchten der regierende Herzog, der Erbprinz und der Prinz Albrecht von

Sachsen-Coburg-Gotha sind nach Gotha zurückgekehrt.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 10. April. Das Journal du Commerce sagt: „Gestern glaubte man an ein Ministerium — heute scheint wieder Alles vorbei zu seyn. Die Combination Soult, Thiers, Humann und Passy scheint nun auch unmöglich.“

In der Charte de 1830 liest man: „Mehrere Journale behaupten, daß der Herzog v. Bordeaux Gdrz verlassen lasse, und daß man nicht wisse, wo er sich in diesem Augenblicke befinde. Nachrichten aus Gdrz vom 22. März zufolge, befand sich der Herzog v. Bordeaux noch immer dort.“

Das Mémorial de la Dordogne vom 7ten d. enthält eine lange und sehr fabelhaft klingende Erzählung von dem in der letzten Zeit so viel besprochenen Banditen Schwobry. Derselbe wäre nämlich in einer sehr eleganten Equipage und in Begleitung dreier Personen durch Perigueux gekommen, um sich nach Spanien zu begeben, wo er nun, des Banditen-Lebens überdrüssig, Soldat werden wolle. Das Gerücht von seinem Tode habe er dadurch zu verbreiten gewußt, daß er einem seiner neben ihm gefödteten Gefährten einen an ihn gerichteten Brief in die Tasche gesteckt habe. Dies Alles will ein in einer Nebenstube befindlich gewesener Geistlicher vernommen haben. Das genannte Blatt unterläßt auch nicht, seinen Lesern den neuen Aballino als einen sehr reizenden, schmachtend aussehenden jungen Mann zu schildern.

— Den 12. April. Heute ist hier mit dem

Telegraphen die Nachricht eingegangen, daß der General Irribarren zum Vice-König von Navarra und zum Ober-Befehlshaber der Truppen der Königin in dieser Provinz an Sarzfield's Stelle ernannt worden ist. Bis gestern hatte übrigens noch keine Bewegung, weder Seitens der Christinos, noch Seitens der Karlisten stattgefunden.

Die Paix meldet, daß Herr Ituriz, trotz der Rathschläge seiner Freunde, entschlossen sey, sich nach Spanien zu begeben, falls die Cortes ihn in Auflage-Zustand versehen sollten.

Die Madrider Post ist seit drei Tagen ausgeblieben, auch von der Spanischen Grenze fehlt es an neueren Nachrichten. Aus dem Hauptquartier des Don Carlos gehen die Nachrichten bis zum 5. d., an welchem Tage es sich mit dem Befinden des Don Carlos noch nicht gebessert hatte.

### S p a n i e n.

Madrid den 30. März. In der gestrigen Sitzung der Cortes trug Herr Alonzo darauf an, das Ituriz'sche Ministerium in Anklagestand zu versehen und verlangte zugleich Aufklärungen über die gegenwärtige Lage des Landes. Beides wurde jedoch durch die Tagesordnung beseitigt, und die Diskussion des Constitution's-Entwurfs wurde fortgesetzt. Man glaubt indes, daß Herr Alonzo heute abermals mit seinem Antrage hervortreten werde, und daß derselbe bei der großen Spannung, die im Volke herrscht und die eine Volksbewegung befürchten läßt, angenommen werden dürfte.

Man ist allgemein der Meinung, daß die Ernennung des Herrra Viza zu Minister des Innern an die Stelle des Herrn Lopez, die Lage des Ministeriums nicht verbessere, indem Herr Viza keinesweges beliebt ist und seit längerer Zeit von der Presse mit Schwähungen überhäuft wird. Viele Personen betrachten das Ausscheiden des Herrn Lopez als ein untrügliches Zeichen von dem bevorstehenden Wiedererwachen der Junta's.

Von dem gegen die Karlisten unter Cabrera abgesetzten General Alvarez sind noch keine Nachrichten eingegangen.

In Utiel sind die Karlisten eifrig beschäftigt, das Kloster zu besetzen und Barricaden aufzuwerfen. Man glaubt nicht, daß es ihnen gelingen werde, in Requena einzudringen, indem die ganze Bevölkerung dieser Stadt unter den Waffen ist.

Serrador hat sich mit einer kleinen Anzahl Soldaten nach Las Cuevas begeben, und von da aus die Straße nach Alcalá eingeschlagen. Was weiter aus ihm geworden ist, weiß man nicht.

Galignani's Messenger enthält folgendes Schreiben aus Barcelona vom 25. März: „So oft ein neuer General unsere Stadt verläßt, um gegen die Karlisten zu marchiren, erholten wir die stärksten Versicherungen, daß die Insurgenten nun unfehlbar vernichtet werden würden. Dennoch aber sehen wir, daß diese so oft geschlagenen und zerstreuten

Rebellen sich beständig in größerer Anzahl wieder sammeln, Transporte angreifen, die Eskorte derselben niedermachen, bis an die Thore unserer Stadt vordringen und Bewohner derselben zu Gefangenen machen, von denen sie dann ein bedeutendes Lösegeld, erpressen. Niemals waren die Karlisten kühner in Katalonien, als jetzt, und dies geht so weit, daß Wagen mit Kaufmanns-Gütern, die von einer Stadt zur andern fahren wollen, sich Pässe von den Karlisten lösen müssen, wofür dann eine bestimmte Summe zu entrichten ist. Dieser Zustand der Dinge lähmt den Handel Cataloniens obdlig, der sonst in dieser Jahreszeit sehr lebhaft zu seyn pflegt.“

### P o r t u g a l.

Das neueste Bulletin über das Befinden der Königin von Portugal ist vom 21. März und meldet ihre Herstellung von der Grippe, spricht sich aber über die Hoffnung eines Leibes-Erben nur als eine Wahrscheinlichkeit aus. — Der Korrespondent der Morning-Post in Lissabon, der sich früher in Dom Pedro's Diensten ausgezeichnet, war festgenommen und ins Fort St. Jorge gebracht worden, weil er aus Aerger über die verzügerte Auszahlung einer ihm zuerkannten Summe von 1600 Pfund Sterl. einen Beamten des Kriegs-Departements, den Englische Blätter Baron Wiederhold nennen, mit Schlägen gemißhandelt hatte. Der Britische Gesandte schien sich seiner annehmen zu wollen.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach den, von verschiedenen Seiten her eingehenden Nachrichten war der Stand der Saaten bis zum Eintritt der letzten Schneegestöber und der, durch das Anwachsen der Flüsse verursachten Ueberschwemmungen durchweg gut, und die Witterung hatte bis dahin nicht nachtheilig auf dieselben eingewirkt. — Die Zahl der Kranken war unbedeutend und die Mortalität auffallend gering. Von der Grippe fand sich nirgends mehr eine Spur, dagegen waren Entzündungskrankheiten nicht selten. Die Menschenblattern zeigten sich in zwei Dörfern des Kröbener Kreises und in der Stadt Rawitsch; doch wurden sie durch sofortige Anwendung polizeilicher Maßregeln an die Ausbruchepunkte fixirt und in ihrer Weiterverbreitung gehemmt. — Unter den Verunglückten befindet sich ein zweijähriger Knabe, der in den Flammen umkam, und zwei Männer, die auf der Landstraße erfroren gefunden wurden. Ein Mann wurde von einem gefällten Baume erschlagen und ein anderer in einer Sandgrube verschüttet; ein Mädchen stürzte in einen Brunnen und erkrankte; 2 Personen starben in Folge unmaßig genossenen Branntweins. — Durch Feuer wurden im Monat März nur 7 Wohnhäuser und 2 Ställe vernichtet. — Unter den mancherlei, in der jüngsten Zeit vorgekommenen Verbrechen bemerken wir einen Mord und drei Selbstmorde; ein Schuhmacher näm-

lich erschoss sich, und ein Knecht und ein Mädchen erhängten sich. — Die Mörder des am 5. v. Mts. auf eine schauerhafte Weise, wie bereits früher gemeldet, ermordeten Gutbesizers v. Woytowski, nämlich der Schäfer Maciejewski und die Schäfersknechte Wachowiak und Kujawa, haben ihr Verbrechen vollständig eingestanden; ja, es geht aus ihren Mittheilungen hervor, daß sie den Erschlagenen vielleicht noch lebend in eine zu diesem Behufe schon früher vorbereitete Grube vergraben haben. Bei der Ermittlung und Verhaftung der Mörder hat sich besonders der Bezirkswohlt Knopf verdient gemacht. — Mit dem Monat April haben die, aus den bisherigen Woyts ausgewählten Districts-Commissarien ihre Functionen angetreten. — Der am 29. Januar e. eröffnete Landtag ist am 20. März feierlich geschlossen worden. — Der bedenklich gestiegene Wasserstand der Warthe bei Posen hatte am 16. d. seine höchste Höhe mit  $13\frac{1}{2}$  Fuß erreicht; bis heute (den 20. April Mittags) war er aber schon wieder, trotz des an Ständen täglichen und nächtlichen Regenwetters, auf 12 Fuß 11 Zoll gesunken. Unfehlbar würde ein andauerndes Wachsen von nur 24 Stunden die untere Stadt unter Wasser gesetzt haben. Bei dieser Gelegenheit hat sich die Möglichkeit der beiden Uebersälle auf dem Werdychower Dämme recht bewährt; denn hätte die, durch sie abgeleitete Wassermasse durch die Stadt strömen sollen, so wäre eine verderbliche Inundation derselben wahrscheinlich unvermeidlich gewesen.

Der Redakteur der Breslauer Zeitung Herr von Baerß, wird von Paris, wo er sich in diesem Augenblick befindet, nicht wieder nach Schlessen zurückkehren, sondern soll die Absicht haben, sich über die Pyrenäen nach dem Karlistischen Hauptquartier zu begeben. Herr v. Baerß wird dort dem D. Carlos nicht bloß mit dem Degen, den er früher geführt, sondern auch mit der Feder dienen können. (H. E.)

Im Garten des Fürsten v. Metternich zu Wien am Rennwege, blüht gegenwärtig ein schönes Exemplar des Rhododendron arboreum Metternichianum. Das Vaterland dieser schönen Pflanze ist, wie das vieler anderer Rhododendron-Arten, China, auch ist sie von dem gewöhnlichen Rhod. Arboreum ganz verschiednen, dunkelroth, und nicht, wie das Rhod. Russellianum, punktiert. Die Pflanze ist 3 Wiener Fuß hoch, und enthält 6 Blumen, von denen 5 bereits sich entwickelt haben. Der Kenner und Freund der Camellen-Arten wird durch die, in demselben Lokal (das durch eine neue Wasserheizung erwärmt wird) aufgestellten neunhundert Camellen-Exemplare angenehm überrascht. Der geschickte fürstliche Gärtner, Herr Kiegler, weiß diese schöne Pflanze mit besonderer Sorgfalt zu pflegen.

Insel Usedom. Die fatalistische Geschichte zweier Verbrecher erregt hier große Sensation. Zwei aus einer Strafanstalt entlassene oder ausge-

brochene Sträflinge hatten diese Insel, wo es fast ohne Beispiel ist, daß grobe Verbrecher sich gezeigt, zu ihrem Domicil erwählt. Mehrere Diebstähle und Attentate verriethen ihre Abwesenheit nur zu deutlich. Man war auf der ruhigen Insel sehr besorgt; und die Obrigkeiten thaten alle nöthigen Schritte, als diese sich in den weit verzweigten, großen Wäldern nicht mehr sicher hielten, gelingt es ihnen, nach Rügen zu entkommen. Auch hier gehören Räuber und selbst Diebe, zu den äußersten Seltenheiten. Zeigen sich dergleichen, so werden augenblicklich die vielen Fahren, welche die Communication zwischen den Inseln und Halbinseln unterhalten, besetzt oder gesperrt, und die Einfangung der Eingeschlossenen erfolgt ohne große Schwierigkeit. Dies mußten die schlauen Verbrecher wissen. Ihr erstes Geschäft auf Rügen war daher, sich einen Kahn zu kaufen, den sie mit dem Gelde, welches sie in letzter Zeit gestohlen und in früherer Zeit vergraben hatten, richtig bezahlten. In dieses offene Fahrzeug setzten sie sich richtig im strengen Winter, um damit — Dänemark zu erreichen. Aber die Nemesis will, daß sie in der Schifffahrtskunde schlechter bewandert sind, als in der Gaunerei. Nach einer Fahrt voll Hunger, Gefahr und Kälte, deren Romanik sich jeder Leser selbst ausmalen mag, wenn er sich eine Seereise im stürmischen Winter in einem offenen Boote, vermuthlich mit wenigen Lebensmitteln und zerlumpten Kleidern denkt, sehen sie Land, eine Stadt, und erreichen — die Dänische Küste, wie sie glauben. Auf die Frage: wer sie sind und woher sie kommen, geben sie sich für Preussische Deserteeure aus, die in Dänemark Dienste suchen. — Man lächelt mit bedenklichen Mienen, und Bewaffnete in wohlbekannten Uniformen nähern sich ihnen, um sie in Empfang zu nehmen. Statt nach Dänemark hatte ihr Schicksal die Vagabunden nach Colberg geführt. Sie wurden natürlich auf der Stelle verhaftet. (Wost. 3.)

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 5 Uhr entriß mir der unerbittliche Tod meinen innigst geliebten Mann Levy Wollenberg nach 5tägigem Krankenlager an einer Unterleibsentzündung im 34sten Jahre seines Alters, und nach neunjähriger mit ihm verlebten glücklichen Ehe. Verwaist stehen zwei unmündige Kinder mit mir an seinem Grabe. Unersehlich ist mein und meiner Kinder Verlust. Nur die ewige Vorsehung, die dies bittere Geschick über mich verhängt, vermag mir in meinem Schmerze Trost zu gewähren.

Posen den 19. April 1837.

Charlotte Wollenberg, geborne  
Michel Kantorowicz

#### Nachruf.

Der Tod des Kaufmanns Levy M. Wollenberg hat alle seine Freunde und Bekannte in die größte Betrübniß versetzt. Seine Redlichkeit, seine

Herzengüte, seine Gefälligkeit gegen Jedermann können nur die beurtheilen, die ihm nahe gestanden sind. Was seine Frau und seine Kinder an ihn verlieren, läßt sich mit Worten nicht beschreiben; denn auch hinsichtlich seiner häuslichen Tugenden konnte er jedem Ehemanne zum Muster dienen.

Sein Andenken wird nie aus unsern Herzen schwinden. Möge er sanft ruhen, seine Hinterbliebenen aber das Bewußtseyn trösten, daß er, obgleich in der Blüthe seiner Jahre, doch von Allen bedauert, von uns geschieden.

Ein in der praktischen Oekonomie, so wie in der Feder bewandeter, der polnischen Sprache mächtiger Wirthschafts-Schreiber, wird von Johanni d. J. nach Mrowino bei Posen gesucht, und hat sich ein solcher hier persönlich zu melden.

Mrowino den 18. April 1837.

Da Unterzeichneter obrigtenthl. als Kommissio-naire beim Schiffsverkehr konzeffionirt worden, so empfiehlt er sich dem hochgeehrten Publikum in dieser Eigenschaft, mit der Bitte um Aufträge, und dem Versprechen der schnellsten und getreuesten Ausführung derselben gleichzeitig als Sachverständiger.

Carl Ewert,

Schifferältester. No. 1. Dominikaner-Str.

— Dou echt romischen Saiten, —

imgleichen von besten deutschen, für alle Instrumente, empfing ich eine neue Sendung in vorzüglichster Qualität, und empfehle solche im Ganzen und Einzelnen billigt.

Posen den 20. April 1837.

E. S. Mittler.

Bei meiner Rückreise aus dem Königreich Sach- sen sehe ich das Schaaßbock-Wies von dem Schaaß-Bocke, welcher dem Knechte eines Polnischen Grafen aus der hiesigen Provinz in Sohland bei Reichenbach entsprungen, und in dem dasigen Mühlens- bache erloschen, für 150 Louisd'or in Klüpphausen ge- kauft seyn sollte, welches mir der Gastwirth Herr S. oder daselbst versicherte. Da auf dem Wiese die Wolle gut getrocknet, so untersuchte ich solches mit aller Aufmerksamkeit ganz genau; ich gestehe, daß es wahrhaftig zum Erstaunen ist, so etwas Uner- hörtes von dergleichen Einkäufen zu hören, oder man muß sich wundern, wie es möglich ist, für einen Schaaßbock solch eine enorme Summe zu zahlen, so, daß ich dreist sagen kann, daß bei solch einem Einkauf viermal mehr für den Ruf der Schäferei, als für die Waare selbst gezahlt wurde. Die drei Schaaßböcke, welche ich in der längst constanten Schäferei auf Nieder-Gersdorf bei Pirna gekauft, Sr. Excellenz dem General-Lieutenant Freiherrn von Leißer gehörend, sind alle drei nur mit dem dritten Theil jener angegebenen Summe gekauft; das Wichtigste aber ist, daß von den drei Böcken der eine jenen 150 Louisd'or-Wies in allen Anfor- derungen weit übertrifft, so daß ich als Unpartei-

cher denjenigen Schäferei-Besitzern, welche etwas gesundes, stark von Körperbau, fein, wollreich und ausgeglichen, von Schaaßböcken zu kaufen nach Sachsen reisen, mit Recht die hier genannte Nieder- Gersdorfer Schäferei anempfehlen kann, so wie, wenn irgend Jemand über das hier Veröffentlichte Zweifel erheben sollte, die drei aus Sachsen ge- brachte Schaaßböcke bis zum 12ten Juni d. J. all- hier in der Wolle in Auzenschein zu nehmen seyn.

Rombeyn bei Bongrowitz den 31. März 1837.

J a n n e.

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er, so wie im vorigen Jahre, auch zum Johannis-Termin d. J. ungefähr 60 Stähre in der Wolle nach Posen zum Verkauf schicken wird.

Der Oberst-Lieutenant v. Neuhaus.

Daß ich mein Tabakpfeifen-Geschäft von Stettin nach Posen, Wasserstraße No. 4, verlegt habe, zeige ich einem hochgeehrten hie- sigen und auswärtigen Publikum hiermit erge- benst an, und empfehle mich mit allen, in die- sem Fach einschlagenden Artikeln, unter Versiche- rung der strengsten Reellität, zu den billigsten und festen Preisen, und bitte um geneigten Zuspruch.

Posen den 14. April 1837.

J. N. Richter.

Beste Qualität Sack-Drillisch zu Wollz- chen, eben so schwere Leinwand, die Elle à 1 Pfund wiegend, und feine Schlesische & Creab-Lein- wand empfing und offerirt zu äußerst billigen Prei- sen,

E. Kantrowicz,  
Breslauer-Strasse No. 60.

Börse von Berlin.

Den 18. April 1837.	Zins- Fußs.	Preuls. Cour.	Briefe Geld.
Staats - Schultscheine . . . . .	4	102½	101½
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	100½	—
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	64½	64
Kurm. Oblig. mit laut. Coup. . . . .	4	102	101½
Neum. Inter. S. heme dto. . . . .	4	101½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103	102½
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	100½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	103½	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	103½	—
Pommersche dito . . . . .	4	—	103½
Kur- und Neumärkische d to . . . . .	4	100½	—
dito dito dito . . . . .	3½	97½	—
Schlesische dito . . . . .	4	—	106½
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu. . . . .	—	86	—
Gold al marco . . . . .	—	215	214
Neue Ducaten . . . . .	—	18½	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13½	12½
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13½	12½
Disconto . . . . .	—	—	4½